

Die
Erwünschte Freyheit /
 im Ehestande
 wolten
 bey dem
Wend- und Wärtnerischen
Hochzeitlichen Ehren-Geste /
 welches
 am 29. October 1694.
 in Freyberg celebriret wurde /
 Aus
 erfreutem Gemütthe
 Ihrer Schwester / als Braut
 zuerkennen geben
 Deroselben drey Brüder.

LEZNSB /

Gedruckt bey Johann Wilhelm Krügerm,



I.

Die Freyheit bleibet doch des Menschen best
Vergnügen!

Wenn ein gefetzter Geist ein solches Leben führt;
Da Er sein muntres Haupt nicht darf zum Jo-
che bügen!

Und Ihm sein freyes thun stets neue Lust gebiert.
So kan man in der Welt noch eins so frölich leben/
Wenn sich ein freyer Sinn nicht darf gefangen geben.

II.

Dahero siehet man / wie sich ein Mensch bemühet /
Wenner durch solche Last wird um die Lust gebracht;
Da selbst ein freyes Thier für Garn und Netzen fliehet!
Es reisset sich daraus und brauchet seine Macht:
Sh' auch ein freyer Staat die Freyheit will verlieren!
Sh' wagt er alles dran sich noch zu maintainiren.

III.

Und also ist ein Mensch der Klugheit ganz beraubet /
Der nur ein Slave heist und nichts als dienen kan!
Bornehmlich wenn ihm noch die Freyheit ist erlaubt /
Und er noch wie zuvor will bleiben unterthan;
Der irret noch vielmehr / der in der Freyheit stehet /
Und doch ohn allen Zwang in Band und Fessel gehet.

IV.

Vergnügte Freyheit ist auch im Eh-losen Leben /
Da ein vernünftger Mensch sich niemand binden läst;
Doch mit dem Freyen wird die Freyheit hingegeben!
Man knüpft das Eheband gleich bey dem Hochzeit-Fest.
Vor lebte man allein / man gieng allein zu Bette /
Nun schläfft ein ehlich Paar an einer Ruhestädte.

V.

476
603

Hier müssen wir dich nun/ geliebste Schwester/ fragen /
 Warum du so geschwind die Freyheit giebest hin?
 Du lebtest ja vergnügt in freuden-reichen Tagen
 Du trugest freyen Muth und hattest frohen Sinn;
 Und dieses bist du jetzt ganz überdrüssig worden!
 Du wilst nun alsobald in Junger Weiber-Orden.

VI.

Du bist ja/ wie du weisst/ die Jüngste von den Jahren/
 Und dennoch stößest du die alte Regel ein;
 Da sich die Mittlere hätte eher sollen paaren!
 Du aber wilst vor Ehe im Stand der Ehe seyn.
 Was hat denn dein Gemüth zu diesem Schluß getrieben?
 Du sprichst: mit einem Wort Das zucker-süße Lieben.

VII.

Dies ist das schöne Harn/ das dich so bald umwunden/
 Das Neze/ welches dich um deine Freyheit bringt!
 Dies ist das starke Band/ so dich so fest gebunden!
 Dies ist das sanffte Joch/ das zu den Werken dringt;
 Du fangst nun ungeschert den werthen LIEBEN küssen
 Da wir noch alle DIESE der Lust entbehren müssen.

VIII.

Dein Lieben wird gelobt: Herr WELDE hats verdienet
 Mit seiner Wissenschaft und reiner Liebes-Treu/ (net
 Das gegen Ihm dein Herzk mit keuschen Lilien grünet /
 Das dein Gemüth und Sinn JHM ganz gewidmet sey.
 Es wird durch dieses Band der Freyheit nichts benommen/
 Vielmehr bist du hierdurch zur rechten Freyheit kommen.

IX.

Dir stehet nunmehr frey/ daß du ihn treu darfst lieben/
 Und solches wiederum von seiner Huld geneist;
 Es steht dir frey/ wenn dich ein Unfall will betrüben
 Der deinem Leib antrifft und fräncket deinen Geist!

Daß

Daß Ihm dein freyer Mund solch Leiden offenbahret /
Daß er denn keinen Trost zu deinem Labsal sparet.

X.

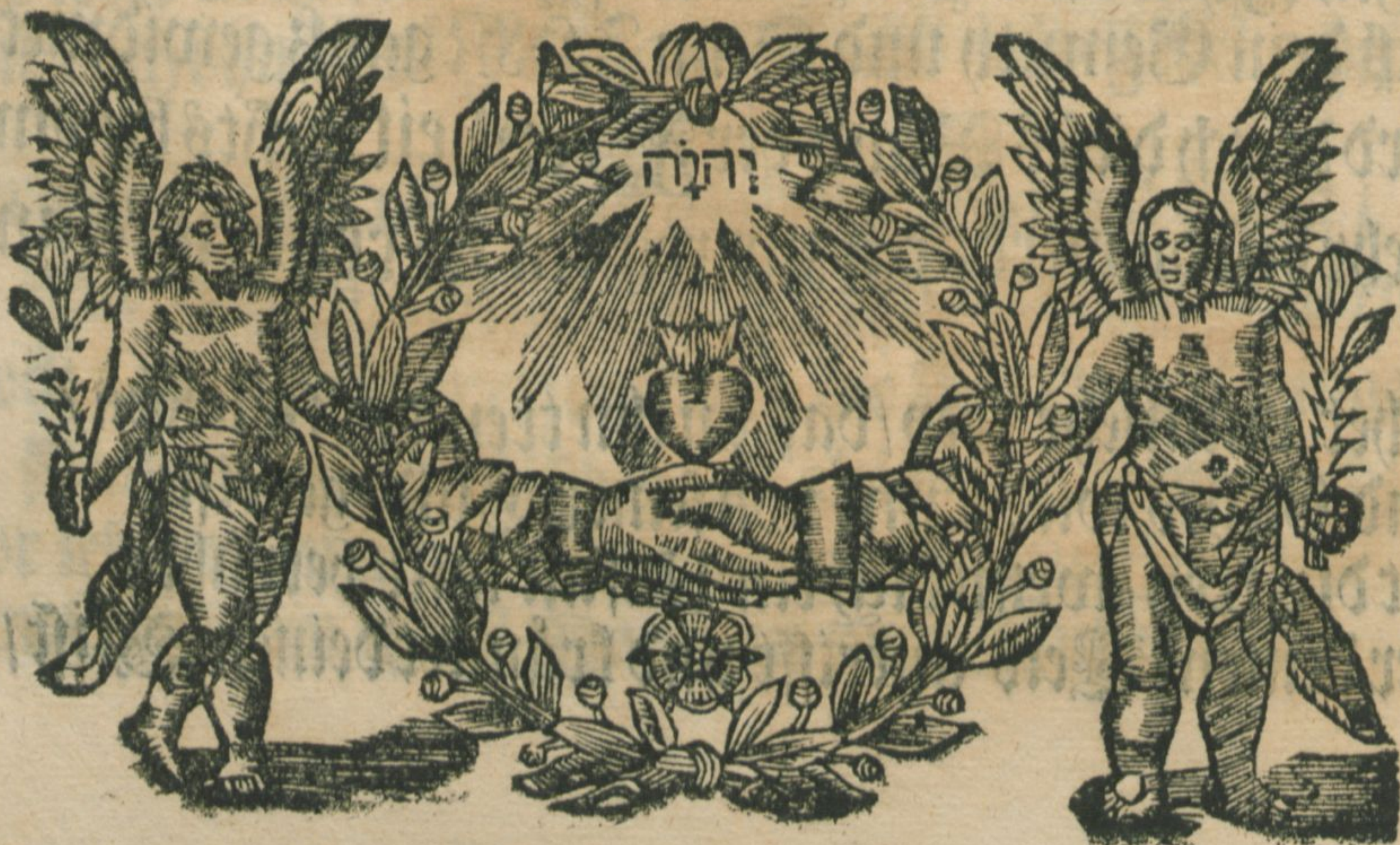
So lebe demnach wohl in deiner neuen Freude
Mit deinem Ehe-Schatz in angenehmer Lust;
Seh frey von franden Schmerz und allen trüben Leide /
Es weiche Kummernis und Angst aus deiner Brust.
Der Himmel wolle dir die schöne Freyheit gönnen /
So wirstu deinen **WEL** Derfreuet lieben können.

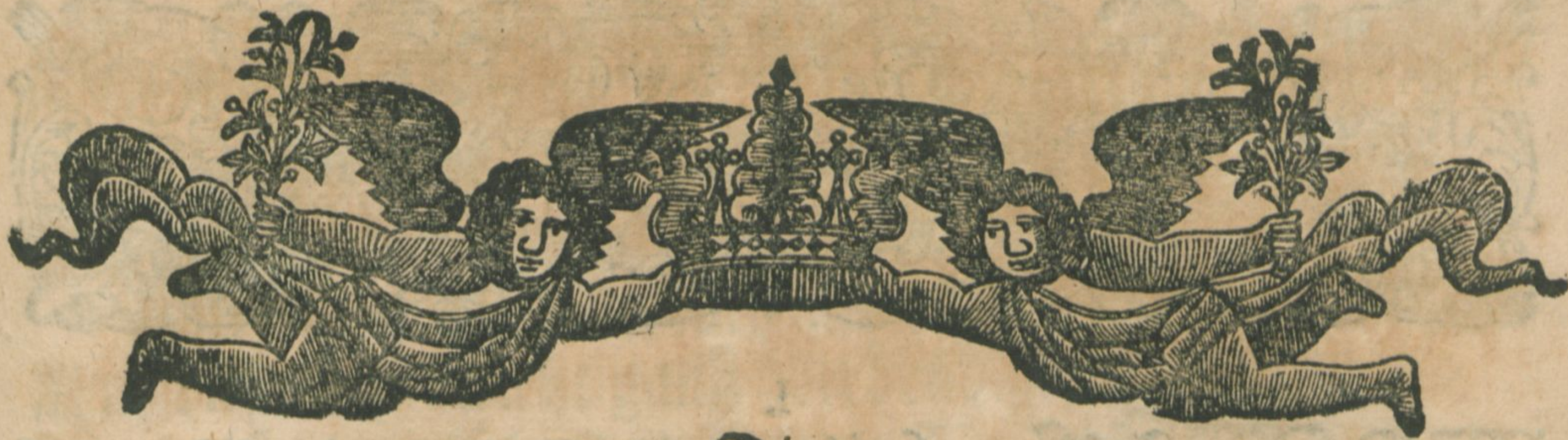
XI.

Wingegen sey nicht frey dein neuer Ehe-Varten
Von Früchten, die man sonst der Biemen anvertraut /
Und sollen wir sie gleich erst künftgen Herbst erwarten /
Wenn man nur jedes Jahr dergleichen Früchte schaut.
Dein Leben sey nicht frey von Gottes reichen Seegen
So wird sich Glück und Meyl um deine Ruhstadt legen.

XII.

In Summa: Gott woll' dir die edle Freyheit schencken
Die dir in deinem Stand mit rechte kömmet zu;
Da du des Liebsten Werk auf Freudigkeit kanst lencken /
Und seinem treuen Sinn verschaffen sanffte Ruh.
Drum / Schwester / liebe frey; Es labe dich dein
WEL /
Wiß daß der freye Todt der Ehe macht ein
WEL.





Die
Erwünsch
 im
 bey
Wend-und
Hochzeitlichen
 am 29. Oct
 in Freyberg
 erfreuten
 Ihrer Schw
 zuerkent
 Deroselben

W. F. F.
 Gedruckt bey Joha



den
 te/

